

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

86. Jahrg. Folge 201.

Dienstag, 5. September 1933.

Einzelblatt: 12 Heller.

Eine geistliche „Feierstunde“ des Potsdamer Posaunen- chors in Oedenburg.

Oedenburg, 4. Sept.

Wie angekündigt, kam am vergangenen Samstag, 7. Uhr abends, unter Führung des pensionierten evangelischen Pastors Iskraut der berühmte Potsdamer Posaunenchor über Wien nach Oedenburg, um hier an mehreren Plätzen der Stadt Choralvorträge zu arrangieren und in der evang. Kirche eine geistliche „Feierstunde“ abzuhalten. Zum Empfang auf dem Südbahnhof hatten sich Oberbürgermeister Ludwig Fiermann, Kircheninspektor Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler, die evang. Geistlichen Karl Hanzmann und Oskar Budaker, sowie mehrere Presbyter und Wirtschaftsbürger eingefunden, die die Gäste in die Stadt geleiteten. Programmgemäß sollte der Bläserchor bereits um 6 Uhr abends im evang. Friedhof über den Gräbern der Heimgangenen Trauer- und Auferstehungslieder spielen; doch verhinderte die verspätete Ankunft die Ausführung dieses pietätvollen Aktes.

Sonntag trug der Posaunenchor von 8 bis 9 Uhr vormittag im Eingang zur evangelischen Kirche Choräle vor. Vor und nach dem Gottesdienst wurden schöne Choräle zum Vortrag gebracht, die allgemein bewundert wurden. Hierauf folgten im evang. Schulhofe geistliche Liedervorträge, zu denen sich viele dankbare Zuhörer einfanden. Nach dem Mittagisch besichtigten die reichsdeutschen Gäste die historisch interessanten Gebäude und Denkmäler unserer Stadt und das Storno-Museum. Sie waren über die herrlichen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt höchst überrascht und wunderten sich allgemein, in Oedenburg so wertvolle historische Schätze zu finden.

Am 6. Uhr abends wurde in der evangelischen Kirche unter dem Leitgedanken „In tiefer Not und dennoch...“ eine geistliche „Feierstunde“ abgehalten, an der sich ein zahlreiches Publikum beteiligte. Es waren u. a. erschienen: Altbürgermeister Oberbürgermeister Dr. Koloman Löpfer, Kircheninspektor Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler, ferner Universitätsprofessoren, ev. Mittel- und Volksschullehrer, sowie viele blühende Musikfreunde. Die geistliche „Feierstunde“ wurde durch ein brausendes Orgelpräliminarium des Organisten Koloman Aminger eingeleitet, worauf Lesungen aus der Heiligen Schrift — die mit Posaunenchor und Gemeindegesang abwechselten — folgten. Die dynamischen Abstufungen und die präzise Vortragweise des Potsdamer Posaunenchores erregten allgemeine Bewunderung. Die weiche „Feierstunde“ fand mit einem Schlusspräliminarium ihren Abschluß.

Am 8. Uhr abends fand im evang. Les- und Jünglingsverein eine gemütliche Zusammenkunft statt, zu der sich eine unzählige Menschenmenge eingefunden hatte. Die Räumlichkeiten waren dichtgedrängt und die Zuspätkommenden

„In herrlichen österreichischen Gebirgsgemeinden werden für ungarische Kinder billige Herbergen bereitgestellt...“

Aus Wien wird berichtet: Der österreichische Staatssekretär für Arbeitsbeschaffung und Fremdenverkehrsangelegenheiten Neustädter-Stürmer äußerte sich einem Mitarbeiter der „Universal-Korrespondenz“ gegenüber über die österreichisch-ungarischen Beziehungen wie folgt:

„Bei den künftigen Beziehungen zwischen Österreich und Ungarn muß der Grundfaß angewendet und rigoros durchgeführt werden, daß wir Waren nur aus jenem Lande beziehen werden, welches selbst als Käufer unserer Exportartikel auftritt. Ich stelle mit Genugtuung fest, daß dieser Grundfaß in dem jetzt abgeschlossenen Handelsvertrag mit Ungarn in vollem Maße zur Geltung gekommen ist. Die Einfuhr landwirtschaftlicher Artikel aus überseeischen Staaten, die bisher einen bedeutenden Posten in unserer Handelsbilanz ausmachten, wird nun zugunsten Ungarns eine wesentliche Minderung erfahren. Nun muß man auf dem eingeschlagenen Weg vorwärtsschreiten.“

Wir sehen nunmehr ziemlich klar, wie die Lösung des mitteleuropäischen Problems angestrebt wird. Es ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß hierbei Italien eine maßgebende Rolle spielt, und es ist anzunehmen, daß das italienische Projekt auch bei anderen Großmächten, Frankreich mitinbegriffen, durchdringen wird. Die Grundlage der italienischen Politik in der mitteleuropäischen Frage ist klar umrissen. Sie zielt auf eine sehr weitgehende Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen einerseits zwischen Österreich und Ungarn, andererseits zwischen diesen Ländern und

finden keinen Platz. Das gediegene Vortragsprogramm eröffnete der Wirtschaftsbürger-M.-G.-V. unter Leitung des Chormeisters Samuel Kastrner mit ungarischen und deutschen Liedervorträgen, denen herrliche Choral- und Liedervorträge seitens des Potsdamer Posaunenchores folgten. Ansprachen hielten Chormeister Samuel Kastrner und der Führer des Potsdamer Posaunenchores, Pastor Iskraut. Ihre inhaltsreichen Worte fanden großen Beifall. Das mit stürmischem Applaus aufgenommene Vortragsprogramm wurde um 11 Uhr abends mit der ungarischen Hymne und dem Lied: „Deutschland über alles...“ abgeschlossen.

Der Dirigent des Potsdamer Posaunenchores, pens. evang. Pfarrer Iskraut, hatte die Freundlichkeit, uns über die Posaunenchor-Bewegung in Deutschland folgende interessante Einzelheiten mitzuteilen:

Es gibt derzeit in Deutschland etwa 2800 Posaunenchor mit einer Mitgliederzahl von rund 28.000 Bläsern. Die Bewegung hat in der letzten Zeit gewaltig zugenommen. Die Bläser sind in der Regel junge Männer aus christlichen Jugendverbänden, ohne Rücksicht auf ihre gesellschaftliche Stellung und Herkunft. Sie sind Söhne werktätiger Eltern oder Kinder aus Beamtenkreisen. In Westphalen ist in jeder Gemeinde, selbst in der kleinsten, ein Posaunenchor; so besteht z. B. der Bläserchor einer ganz klei-

nen Gemeinde in Westphalen aus 70 Mitgliedern!

Ueber den Potsdamer Posaunenchor erfahren wir, daß er aus 14 ständigen Bläsern besteht, wovon drei dem geistlichen Stande angehören. Der Posaunenchor hält jedes Jahr einige geistliche „Feierstunden“ in den Kirchen Potsdams und in der Umgebung. Sie spielen außerdem bei den Wochentagsgottesdiensten im Wald, am Wasser, an den Ufern der zahlreichen Seen und in den Kapellen, die für die Ausflügler veranstaltet werden. Die Posaunenmusik bildet den Rahmen für den Gottesdienst und begleitet die Mitwirkung des Bläserchores bei Festen und Feierlichkeiten der christlichen Jugendverbände, an Kirchtagen, Missionsfesten usw. dringend gewünscht. Daß der Posaunenchor nicht imstande ist, alle Wünsche zu befriedigen, ist selbstverständlich.

Die reichsdeutschen Gäste übermitteln auf diesem Wege den Bürgern unserer Stadt für den äußerst warmen Empfang und für das lebhafteste Interesse ihrer Darbietungen den tiefsten Dank und die herzlichsten Grüße.

Heute vormittag verließen die Potsdamer Gäste unsere Stadt. Sie reisen über Budapest nach Siebenbürgen, wo sie in den bedeutendsten Städten geistliche „Feierstunden“ halten. Nachher begeben sie sich auch in die Zips. L. Th.

Kein Attentat gegen den Ministerpräsidenten Julius Gömbös.

Aus Budapest wird berichtet: Vor einiger Zeit tauchten Gerüchte von einem gegen den Ministerpräsidenten Julius Gömbös geplanten Attentat auf. Im Zusammenhang damit wurde gegen den Stadtrepräsentanten Berlehy und einige Angestellte eines unter seiner Führung stehenden Klubs das Strafverfahren eingeleitet. Der Anklagesenat hat nun das Verfahren vollständig eingestellt, da die Gerüchte ganz unbegründet waren und auf die Klauereien eines Webergehilfen zurückzuführen waren. Gegen diesen wird nun ein Verfahren wegen Verleumdung eingeleitet.

Telegramme.

Bischof Christian Schreiber, der erste Bischof des neuerrichteten Bistums Berlin, ist nach langem Krankenlager im 62. Lebensjahr gestorben.

Im Grand Hotel „Zur weißen Rose“ in Eisenstadt verübte das 21jährige Wiener Mädchen Hilde Rainer Selbstmord. Man vermutet, daß das Mädchen wegen unglücklicher Liebe Gift nahm.

In Groß-Beskered ereignete sich gestern ein grauenhaftes Familiendrama. Der 43jährige Beamte Lukov tötete während einer Wagenfahrt aus nichtigen Gründen seinen 70jährigen Vater durch 15 Messerstiche und brachte seiner Mutter gleichfalls tödliche Verletzungen bei. Hierauf fuhr er mit seinen Opfern in das Krankenhaus und stellte sich selbst der Polizei.

Gestern vormittag wurde die 25. Wiener Messe durch einen offiziellen Festakt in der Neuen Burg durch den Bundespräsidenten Miklas eröffnet.

Auf der Wiener Bundesstraße ereignete sich gestern früh ein grauenhaftes Verkehrsunfall. Der jugoslawische Wagen 9 808, der auf der falschen Straßenseite aus Wien kam, streifte ein Motorrad, auf dem der Grazer Wehrmann Spreich und der Handelsangestellte Viktor Hermann saßen. Spreich wurde bei dem Zusammenstoß der Kopf vom Leib getrennt, Hermann erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf im Rettungswagen verschied.

Nach Meldungen aus Riga soll in Swerdlowsk das persönliche Tagebuch des letzten russischen Zaren gefunden worden sein, das eine Beschreibung der letzten Tage enthalte. Die letzte Eintragung sei vom Zaren wenige Stunden vor der Ankunft seiner Mörder gemacht worden.

Im Palazzo Venezia ist — wir aus Rom gemeldet wird — durch den Ministerpräsidenten Mussolini sowie durch den russischen Botschafter in Rom Botemkin ein Freundschafts-, Nichtangriffs- und Neutralitätsvertrag zwischen Italien und Sowjetrußland unterzeichnet worden.

20jähriges Jubiläumsprogramm heute im Städtischen Mozi.

Schulgelderhöhung in den Mittelschulen.

Nach Budapest wird berichtet: Nach der neuen Schulverordnung des Unterrichtsministers beträgt das Schulgeld 110 Pengö, was einer Erhöhung des Schulgeldes der vorigjährigen Gebühr gegenüber um 175 Prozent gleichkommt. Die Zahl der vom Schulgeld befreiten Mittelschüler wurde auf ein Minimum reduziert. Wenigstens 10 Prozent der Schüler müssen das volle Schulgeld entrichten, 10 Prozent zahlen 100 Pengö, 40 Prozent 80 Pengö. In der letzten Kategorie können aber nur diejenigen Schüler vorkommen, die eine allgemein gute Klassifikation aufzuweisen haben, in den oberen Klassen aus einem Reifeprüfungsgegenstande auch hervorragende Fortschritte zeigen. Die Schulgeldbegünstigung für Kinder von öffentlichen Beamten fällt weg. 14 Prozent der armen Schüler mit gutem Fortschritt zahlen 60 Pengö, 12 Prozent 40 Pengö, 6 Prozent 20 Pengö. Volle Schulgeldbefreiung können nur 2 Prozent der Schüler genießen, und zwar in erster Reihe Kriegswaisen und die in die Kategorie der Kriegsfürsorge Gehörenden.

Diese Einteilung bezieht sich auf die mit Munizipalrecht bekleideten Städte, ferner auf Kleinpest und Neupest und die Mädchenschulen.

In den übrigen Städten wird die Progressivität folgendermaßen durchgeführt: wenigstens 8 Prozent zahlen das volle Schulgeld, 6 Prozent zahlen 100 Pengö, 40 Prozent 80 Pengö, 20 Prozent 60 Pengö, 10 Prozent 20 Pengö, volle Schulgeldbefreiung können 6 Prozent genießen. Bisher betrug das volle Schulgeld in den Mittelschulen 40 Pengö.

Autobus nach Wien. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“ 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, täglich 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 21 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Return-Karten bei der Fremdenverkehrsanzlei, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

Autobus Wien-Budapest. Täglich ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, 7.30 Uhr, 13.30 Uhr und bis auf weiteres 16.15 Uhr. Fahrpreis Schilling 22.—

MUTTERLIEBE



EIN BAUERNROMAN
VON KURT FELSCHER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Selma Klose fühlte instinktiv das Wiedererwachen seiner Gefühle für sie. Aber sie blieb stumm. Nur ab und zu strich ihre Hand über die seine.

Eine wohlige Müdigkeit überkam den abgehärmten Mann. Er wollte sich erheben und Selma Klose irgendeine Zärtlichkeit antun. Aber wie sollte er es anfangen? Fast schämte er sich.

„Bertold, nun werde ich wieder gehn.“

Selma Klose wollte sich erheben. Da stand der Lindenhofbauer in seinem Rückenstuhl ein wenig auf und legte der Schwägerin seine beiden mächtigen Arme um den Nacken und sah sie fast hilflos an.

„Bleib noch a brinzel und verzähl mer was“, bettelte er.

„Weißt du noch, Bertold, was du mir vor vierzehn Tagen gesagt hast?“

Vor der Arbeitslosigkeit in den Tod ...

Dedenburg, 4. Sept.

Der 21jährige Dedenburger Seidenfabrikarbeiter Franz Bellák verübte Samstag Selbstmord, indem er in der Teich des einstigen Schwarzischen Ziegelofenbetriebes sprang und ertrank. — Der lebensmüde Jüngling war das neunte Kind des hiesigen Schneidermeisters August Bellák und erlernte die Tischlerei. Nachdem er die Lehrzeit hinter sich hatte, entließ ihn sein Meister — mangels Arbeit. Bellák versuchte bei verschiedenen Tischlermeistern unterzukommen. Da jedoch die Meister selbst keine Arbeit haben, konnte er nirgends aufgenommen werden.

Nach längerer Arbeitslosigkeit gelang es Franz Bellák in der Seidenfabrik Madarás unterzukommen. Obwohl der Arbeitslohn gering war, arbeitete Bellák fleißig. Es freute ihn, dem Vater nicht mehr zur Last zu fallen und zum Lebenserhalt beisteuern zu können.

Freitag wurde nun Bellák vom Betriebsdirektor des Unternehmens wegen eines Fehlers gerügt, gleichzeitig wurde ihm zu verstehen gegeben, anderwärts Arbeit zu suchen!

Die Angst vor neuerlicher Arbeitslosigkeit ließ in Bellák einen finsternen Entschluß reifen. Er ging Samstag vormittag zu dem obenbezeichneten Teich, in

dessen Fluten er seinem hoffnungslosen jungen Leben ein Ende bereitere.

Sein Leichnam wurde nach Stunden aus dem Teiche gefischt und von der Feuerwehr in die Totenkammer des Elisabethspitals gebracht, während die Polizei den bedauerlichen Fall zu Protokoll nahm.

Zwanzig Jahre im Dienste der Filmkultur.

Dedenburg, 4. Sept.

Der künftige Historiker muß in den Annalen der Stadt Dedenburg eines wichtigen Faktors gedenken, der im kulturellen Leben eine überaus große Rolle spielte. Dieser Kulturfaktor ist das Städtische Lichtspieltheater, das heute sein 20jähriges Bestehen feiert. Besonders zweier Namen muß er gedenken, und zwar: Roman Heinrich und Karl Friedrich, die sich um den Ausbau des „Mozi“ große Verdienste erworben haben.

Ein tätiger Beamter des städtischen Ingenieuramtes — es war Roman Heinrich — arbeitete einen übersichtlichen Plan zwecks Errichtung eines städtischen Lichtspieltheaters aus und unterbreitete diesen den Führern der Stadt, welche den Plan — in einer Generalversammlung eingehend erörterten und zur Annahme vorschlugen. Der Plan wurde akzeptiert und für die Errichtung eines städtischen Lichtspieltheaters eine Summe von 36.000 Kronen votiert.

Die Rentabilität der Errichtung eines städtischen Mozis hat sich bereits in den ersten Jahren erwiesen, indem die Baukosten bald hereingebracht waren. Das „Mozi“ gestaltete sich im Laufe der Jahre zu einem der rentabelsten Betriebe der Stadt aus. Mit Rücksicht auf den guten Geschäftsgang mußten öfters Vergrößerungen vorgenommen werden, ein Beweis der Prosperität des Unternehmens.

Direktor Roman Heinrich leitete 18 Jahre hindurch das „Mozi“, und zwar mit Verständnis und zur allgemeinen Zufriedenheit. Seiner Tüchtigkeit ist es auch zu verdanken, daß während der Proletariatsdiktatur in Ungarn die Einkünfte des „Mozi“ von den Roten nicht beschlagnahmt werden konnten und dadurch die großen Einnahmen dem Stadtsäckel verblieben.

Während seiner Tätigkeit als Direktor gelangten gute Filme zur Vorführung, in denen die Künstler Waldemar Pfänder, Olof Föns, Viggo Larsen, Wanda Treumann, Ritta Sachetto, Alia Nielsen, Max Linder, Tom Mix usw. die Hauptrollen spielten. Große Serienfilme wie „Homonculus“, „Zirkus King“, „Tarzan“ und auch ungarische Filmprodukte wie „Polen-Blut“, „Die fünfte Klasse“, die vorgeführt wurden, bleiben unvergessen.

Roman Heinrich war auch der Erste, der die Bedeutung des Tonfilms erkannte und bereits am Anfang dieser Epoche Probeversuche mit solchen anstellte. Der große Ramon Novarro-Film „Pagan“ war der erste Schlagererfolg. Es war ein Film, über den auch noch heute gesprochen wird.

Nachdem Direktor Heinrich seine Stelle krankheits halber niederlegte, übernahm vor Jahren Karl Friedrich die Leitung des städtischen Lichtspieltheaters, womit ein neuer Mißriß in der Geschichte des städtischen Mozis begann. Bereits im Jahre 1930 wurde auf seine Intention ein vollkommener Tonfilmapparat angeschafft, mit welchem zum erstenmal der oft wiederholte Schlagerfilm „Zwei Herzen im 3/4 Takt“ erfolgreich vorgeführt wurde. Diesem Film folgten: „Das Lied ist aus“, „Land des Lächelns“, „Liebeskommando“ usw. In diese Epoche fällt auch der erste ungarische Tonfilm „Csak egy fiúval“. In den letzten Jahren hatten großen Erfolg die Schlagerfilme „Lied einer Nacht“ mit Kiepura,

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron, Raaberbahnhof
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnitmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

„Freilich, Selmale, freilich.“ Ein verhaltenes Lächeln, das erste seit langer Zeit, ließ ihm über sein Gesicht und ließ es jünger erscheinen. „Kumm, gib mer an Ruß, Selmale!“

Zum ersten Male fühlte Selma Klose ihres Schwagers Lippen auf den ihren; aber während des Bauern Lippen heiß und durstig erschienen, waren die des Weibes kühl und schmal.

„Selmale, wenn der Franzel gesund wird, machen mer bale Huzt — ar muß gesund wern, hierste, Selmale, er muß...“

Selma Kloses Herz klopfte stürmisch. Nicht ob der Liebfosung ihres Schwagers. Die ließ ihre Pulse nicht erregter freisen. Nein, daß sie gesiegt hatte, daß sie des Bauern Versprechen jetzt ganz sicher hatte, das ließ sie innerlich frohlocken.

Freilich, eine Bedingung war an die Erfüllung ihres Wunsches geknüpft: Franz mußte gesund werden! Noch lag er fiebergarotet in den Kissen und warf sich unruhig hin und her. Heute nacht sollte die Krisis eintreten — würde auch diesmal Franz Klose ihr in den Weg treten?

Vor einigen Tagen hatte sie seinen Tod gewünscht, um die Bahn frei zu bekommen. Mühte sie jetzt nicht mit um sein Leben bangen, für sein Leben hoffen, um das erste, nächste, wichtigste Ziel zu erreichen?

Während ihre Gedanken hin und her eiften, lösten sich des Bauern Hände von

ihrem Nacken. War er müde geworden? Sein Haupt lag schwer an ihre Schulter gelehnt, so schwer, daß sie fast Schmerz empfand. Nun glitten die groben Hände ganz hernieder, kraftlos wie die eines Sterbenden.

Eisige Schauer durchfuhr sie. War der Bauer in Folge der körperlichen und keelischen Anstrengungen mit seiner Kraft zu Ende? Angitvoll blickte sie auf ihn nieder. Da bemerkte sie aufatmend, daß er eingeschlummert war. In gleichmäßigen Auf und Nieder bewegte sich seine Brust.

Da löste sie sich vollends von ihm, rückte ihm ein Kissen unter dem Kopf zurecht, damit er es bequemer haben sollte.

Nun mußte sie wachen. Leise trug sie ihren Stuhl neben das Bett des Jungen. Aufmerksam schaute sie in die Züge des Kranken. Ging nicht wirklich der Atem ruhiger? Und auf der sonst so fieberglühenden Stirn standen Schweißtropfen. Waren es Vorboten der Genesung?

In der Ober-Obhe-Niederung hatte der Frühling seinen Einzug gehalten. Lange genug hatte der Eisriesen aus dem Norden seine klirrende Faust über den nur wenig mit Schnee bedeckten Saaten gehalten. Aber endlich, Mitte März war es wärmer geworden. Auf Feldern stand

das Launwasser noch in flachen Wasserlachen, weil der tief gefrorene Boden nur sehr langsam auftaute. Nachfröste überzogen diese Tümpel immer noch mit einer dünnen Eisschicht.

In der Mittagsstunde sah man in Hengersdorf seit Tagen einen halbgelben Wagen die Dorffstraße entlangfahren. Zuerst hatte man neugierig hineingehaut; jetzt drehte sich selbst die Fiebig-Bäckerin nicht mehr nach dem Gefährt um, denn sie wußte, daß da drin, wohlgepackt in wärmende Decken, der Klose Franzel saß, und neben ihm die Emma vom Wächellose selig oder verleihte an unselig, wie die sehr menschenfreundliche Dorfpitze meinte.

„Wie se bluß schustert; die wech ar, wo dar beste Weeza machen tut, saht ok, wie sie mit dem Bärrichel betulisch umgeht.“

Und Rosalie Sambale nickte zu diesen Worten ihrer Nachbarin zustimmend mit dem Kopfe, den ein weißes, dreieckig umwundenes Tuch vor den schon empfindlich warm strahlenden Sonnenstrahlen schützte.

„Recht haste, Fiebigee, 's is ane reene Blame, wenn ma und ma sitt, wie se dan Lindenhofbauern reeneweg begischeln tun. Raß ok uff, de Wächelklofen fängt sich dan Audiat noch ein.“

(Fortsetzung folgt)

„Wen gazember“ und so manche andere Filmneuheiten.

Das städtische Lichtspieltheater veranstaltet anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens heute und morgen Festvorstellungen. Programm: Prolog, gehalten von Andor Kovács aus Budapest. „Taifun“, Drama von Melchior Lengyel; „Der Diamantenraub in der Kärntnerstrasse“, Lustspiel von Ladislaus Fodor; zwanzig Jahre Kino; „Dedenburger Mozinovitäten“.

Sport

EO-SEE 2:2 (1:1). Das Endergebnis zeigt die gleichen Kampfkraftigkeiten der beiden Mannschaften. Von Sekunde zur Sekunde änderte sich das Bild des Spieles; beide Tore waren gefährdet. Die Verteidigungen zeichneten sich auf beiden Seiten aus. Die Stürmer verpassten die richtigen Gelegenheiten, obwohl die Halbspieler diese mit den besten „Pässen“ versorgten. Den ersten Treffer erreichte die Mannschaft des EO, mit dem Kopfschuß eines Zentners, obwohl der Treffer durch den Torwart der Eisenbahner mit Auslauf parierbar gewesen wäre. Der prächtige Schuß des rechten Flügelhäufers der Dedenburger gleichte aus. In der zweiten Spielhälfte erlangten durch schönes Zusammenspiel die Raaber die Führung. Kurz vor Beendigung gelang es den Dedenburgern, auszugleichen. Der Schiedsrichter Straßer irrt sich viel und es entgingen ihm mehrere „Eier“ zum Schaden beider Teile. Das Verhalten des Publikums war entsprechend.

Spiele im westungarischen Bezirk:

- GyM-C-SZM-C 3:2 (2:1).
- SZM-W-SZS-C 1:1 (1:0).
- Kinijsi-TSC 1:1 (1:0).
- DAC-Máv. Előre 2:1 (1:0).
- TAC-II. B. 1:0.

Ungarische Meisterschaften:

- Hungaria-Uttila 5:1 (2:1).
- Ujpest-Phöbus 2:2 (1:0).
- Ferencváros-III. B. 4:0 (1:0).
- Kispest-Somogy 3:1 (1:0).
- Bocskay-Nemzeti 6:1 (3:1).

Jubiläum des Ungarischen Touristenverbandes.

Aus Budapest wird berichtet: Der Ungarische Touristenverband veranstaltet aus Anlaß seines 20jährigen Jubiläums, das mit dem 60jährigen Bestehen des Organisationsverbandes der heimischen Touristik zusammenfällt, eine Festwoche. Sie beginnt mit der Einweihung der Aussichtswarte auf dem Nagyvillámhegy oberhalb Bisegrád Sonntag, den 8. Oktober. Dasselbst findet eine Wanderversammlung der ungarischen Touristik im Beisein des Kultus- und Unterrichtsministers Doktor Hóman und des Handelsministers Dr. Fabinji statt. Dienstag, den 10. Oktober, wird der Ungarische Touristenverband aus Anlaß seines Jubiläums zu einer Festgeneralversammlung zusammenzutreten.

Geerüstungen Japans.

Aus London kommt die Meldung: Der „Daily Herald“ berichtet über geheime Geerüstungen der Japaner, deren Flottenbauprogramm längst die durch das Londoner Abkommen festgelegte Grenze überschritten haben soll. Man konzentriert sich in Japan vor allem auf die Massenherstellung von Unterseebooten und von Zerstörern, die sechshundert Tonnen nicht überschreiten und die außerordentliche Geschwindigkeit von 40 Knoten in der Stunde haben.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papieren, ferner bereitwillig alle Rat schläge und Auskünfte.

Dedenburger Nachrichten

Personalnachrichten. Die Zentralleitung der Gesellschaftlichen Vereine (TCSz.) ernannte den hiesigen FML. i. P. vitéz Aladár Szepessy-Bugács neuerlich zum TCSz.-Bezirkspräsidenten. — Der hiesige kön. ung. Tierarzt Dr. Johann Helek hat seinen Erholungsurlaub beendet und die Leitung seines Amtes wieder übernommen.

Verlobung. Johann Lakos de Uvvard, Professor an der hiesigen höheren Handelschule, verlobte sich mit Grete Puum, Tochter des bekannten Dedenburger Spezerei- und Farbwarenhändlers Géza Puum. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Schulwesen. Laut einem Rundschreiben des evang. Bischofs Dr. Béla Kapi beginnt in den evang. Schulen in Dedenburg, Güns und Bonyhád der Schulunterricht zur selben Zeit, wie in den staatlichen Lehranstalten.

Vom Komitat. Wie man erfährt, beabsichtigt der gewesene ungarische Botschafter im Vatikan, Großgrundbesitzer Elek von Nagy, sein 900 Katastraljoch großes Mustergut samt Schloß in Rójtökmező, Komitat Dedenburg, zu verkaufen, weil er mit seiner Familie nach Budapest übersiedelt, wo er bereits das Palais des verstorbenen Grafen Emil Széchenyi käuflich erworben. Als Käufer hat sich der bekannte Großgrundbesitzer Graf Valentin Széchenyi aus Sopronhorpács gemeldet, der für das Gut samt Schloß 600.000 Pengö angeboten hat. — In Kapuvár verstarb Witwe Dr. Illés Fábán, geb. Nina Schwarz, im 58. Lebensjahre. Die Entschlafene, die auch in Dedenburg gut bekannt war, wird von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Vereinsnachrichten. Die hiesige Ortsgruppe des EME hält heute Montag, halb 7 Uhr abends, im Vereinslokal eine Konferenz, in welcher wichtige Angelegenheiten besprochen werden. — Der hiesige „Credo“-Verein hält am 5. d., halb 8 Uhr abends, im St. Dominikus-Haus seine Saisonöffnungsfeier. — Der Dedenburger latf. Leseverein veranstaltet am 8. September einen Ausflug zur Burgstall-Aussichtswarte. Abmarsch um halb 3 Uhr nachmittags vom Elisabethpark. Führer: Karl Gombóc.

Einschreibungen. In der hiesigen evang. Volksschule finden die Einschreibungen den 13. und 14. September vormittags von 8 bis 12 Uhr statt. Kinder Gottesdienst Freitag, vormittags 9 Uhr.

Der Fahrradunfall in Wandorf. Wie berichtet, ereignete sich vor kurzem in der Gemeinde Wandorf ein Fahrradunfall, wobei die neunjährige Wilma Szeniczey, Tochter des in Wandorf wohnenden Eisenbahnbeamten Josef Szeniczey, einen Beinbruch erlitt. Wie die eingeleitete Untersuchung jetzt feststellte, wurde das Mädchen von dem 22jährigen Dedenburger Radfahrer Matthias Zettl nicht überfahren. Das Mädchen verschuldete den Unfall selbst, indem es — von einer Spielfameradin verfolgt — an den Radfahrer anrannte, dabei niederstürzte, in den Straßengraben kollerte und dort sich ein Bein brach.

Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Wallungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser.

Feuerwehrwesen. Wie in der Sonntagsnummer berichtet, fand Samstag vormittags in der hiesigen Feuerwehrkaserne der zweiwöchige Feuerwehrführerlehrgang seinen festlichen Abschluß. Die Prüfungen haben aus Dedenburg und Umgebung folgende Feuerwehrchargen mit Erfolg bestanden: Bindermeister Johann Ehler (Dedenburg), Kaufmann Rudolf Wödl (Agendorf), Fabrikarbeiter Anton Mannich (Kroisbach) und Schneidermeister Ferdinand Jäger (Wolfs) sowie Oberlehrer Aurel Reinhaller (Esterháza). Der Prüfung wohnten auch Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler, Oberstabsrichter Dr. Josef Czillingger und der Präses des Dedenburger freiw. Feuerwehrvereins Oberregierungsrat Doktor Koloman Töpfer bei.

Magenstörungen, Magenruhr, Verstopfung, Darmstauung, galliger Mundgeschmack, schlechte Verdauung, Kopfschmerz, Juckenbelag, blaße Gesichtsfarbe, werden häufig durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers, ein Glas voll abends kurz vor dem Schlafengehen, behoben. Spezialärzte für Verdauungsfrankheiten erklären, daß das Franz-Josef-Wasser als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen sei.

Vom ungarischen Kultus- und Unterrichtsministerium wurden für das Schuljahr 1933/34 folgenden Dedenburgern Stipendien zugeteilt: Dem Theologen Karl Pröhle, Sohn des Universitätsprofessors Dr. Karl Pröhle (im Wege des deutschen Austauschstipendiums nach Tübingen), dem Biologen Dr. Joltár Kárpáti, Sohn des hiesigen Musikprofessors und Komponisten Alexander Kárpáti, für pflanzenbiologische Studien im Inlande 800 Pengö und dem Hilfsprofessor an der Dedenburger Forst- und Bergbauingenieurhochschule Daniel Dióhegy 800 Pengö. — Die Linguistin Magda Róveji, Tochter des hiesigen Hochschulprofessors Anton Róveji, erhielt das Stipendium der finnischen Regierung.

Beisetzungsverpachtung. Der Vorstand der Soproner i. R. Kongregation gibt hiermit bekannt, daß die Verpachtung der Beisetzungen am 6. d. beginnt und täglich zwischen 8 bis 5 Uhr nachmittags bis inklusive den 18. d. stattfindet. Die Sitze der bisherigen Pächter werden nur bis inklusive den 13. d. reserviert; die über diesen Zeitpunkt übrig gebliebenen Sitze werden auch an andere Reflektanten abgegeben.

Der Dedenburger Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein hält heute Montag, halb 9 Uhr abends, im Vereinslokal eine Zusammenkunft, in welcher wichtige Angelegenheiten besprochen werden. Chorleiter Káster erachtet die Sänger um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Die Jagdgruppe der Dedenburger Schuh- und Tischmischer hält Dienstag, den 5. d., eine Versammlung, in welcher die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen wird. Gleichzeitig wird das neue Organisationsstatut der Jagdgruppe besprochen.

Mord oder Selbstmord? In einer Scheune unweit der Gemeinde Kábatamási (Komitat Dedenburg) wurde Ende der vergangenen Woche der 14jährige Hirtenknabe des Landmannes Franz Szár in erhängtem Zustand tot aufgefunden. Ob sich der Hirtenknabe selbst erhängte oder ob er einem Verbrechen zum Opfer fiel, muß die eingeleitete Untersuchung feststellen.

Die dreijährige Kerkerstrafe Paul Jägers auch von der Kurie bestätigt. Bekanntlich wurde seinerzeit der Wolfjäger Einwohner Paul Jäger, der im Verkauf einer Kauferei — angeblich aus Notwehr — seinen Anfechtung mit einer Scheufel tödlich verletzten, vom hiesigen Gerichtshof zu einer dreijährigen Kerkerstrafe verurteilt. Dieses Urteil wurde auch von der königlichen Tafel bestätigt. Nun kam die Angelegenheit im Appellationswege vor die Kurie, welche, da sie in der Tat Paul Jägers ebenfalls keine Notwehr erblickte, das Strafausmaß beider Instanzen bestätigte.

Ein Dedenburger in Wien verhaftet. Der gewesene Universitätslehrer Johann Meyne jun., der wegen verschiedener Vergehen polizeilich kurrendiert wurde, ist in Wien verhaftet und der Dedenburger Staatsanwaltschaft übergeben worden. Der Verhaftete hat u. a. von der hiesigen Firma Blum eine Schreibmaschine und von der hiesigen Firma Dr. Franz Varga einen Photoapparat herausgelockt, verkauft und das Geld verjubelt. Ähnliche Delikte beging Meyne auch in Budapest und in andere Städten.

Am Tetanusvergiftung gestorben. Am 24. August trat in der Gemeinde Kroisbach das 17jährige Mädchen Katharina Schuster in eine Senze und zog sich eine erhebliche Verletzung zu. Das Mädchen suchte keinen Arzt auf, sondern behandelte die Wunde selbst. Samstag abends wurde Katharina Schuster mit angeschwollenem Fuß ins Elisabethhospital gebracht, wo man Tetanusvergiftung feststellte. Heute früh ist das Mädchen gestorben.

Städtisches MOZI

Vom 4. bis 5. September, Montag—Dienstag:

20jähriges Festprogramm: Jubiläum!

1. Prolog. Gesprochen von Andor Kovács.
 2. 20 Jahre Film! Kleine Filmrevue.
 3. Taifun Melchior Lengyels Bühnenstück mit Llane Hald, Inkschinnoff.
 4. Diamantenraub in der Kärntnerstrasse Ladislaus Fodor's Lustspiel mit Kay Francis und William Powell. Jugendverbot!
- Vorstellungen um 5 und 9 Uhr.

Messerschere in einem Buschenschank. In einem Buschenschank in der Bruckgasse gerieten Samstag abends einige Tagelöhner beim Kartenspiel in Streit, der in eine Kauferei ausartete. Dabei wurde der 25jährige Tagelöhner Josef Gneiß in den Bauch gestoßen. Gneiß wurde ins Elisabethhospital gebracht. Die Polizei leitete gegen die Kaufkünstler das Verfahren ein.

Ueber die imposante Polikna-Feier in Eibenstadt berichten wir in der morgigen Blattfolge.

Ein reichbesetzter Lebensmittelmarkt. Mit Rücksicht darauf, daß Freitag der Erste war und demnach die Börsen der Hausfrauen einige Pengö enthielten, herrschte auf dem heutigen, reichbesetzten Dedenburger Lebensmittelmarkt eine große, rege Kauflust. Der Preis des Geflügels zog an. Es notierten: Bachhühner 1'20 bis 3'20, Enten 3 bis 4 und Gänse 6 bis 7 Pengö pro Paar. — Den Grünwarenmärkte besuchten zahlreiche österreichische und burgenländische Händler, die große Mengen Grünwaren zusammenkauften und über die Grenze führten. Auf dem Grünwarenmärkte notierten: Tomaten 12 bis 16, Zwiebel 4 bis 5, Salatgurken 10 bis 15, Gurken zum Einlegen 30 bis 40, Erdäpfel 6 bis 10, Kipfler 8 bis 10, Kraut 6 bis 10 Heller pro Kilogramm; Speisekukuruz 2 bis 4, grüner Paprika 1 bis 2 und Kohl 4 bis 8 Heller pro Stück. — Auf dem Fisch-, Eier- und Milchwarenmärkte blieben die Preise unverändert. — Obst: Äpfel 10 bis 30, Birnen 10 bis 50, Melonen 20 bis 30, Zwetschen 24, Ringlotten 16 Heller, Weintrauben 40 Heller bis 1'20 Pengö und Pfirsiche 40 Heller bis 1 Pengö pro Kilogramm.

Mozgó fogait meg-erősíti, fogromlását megakadályozza az ezüstéremmel kitüntetett HYPERDENT

szájvisszessencia. — Kapható gyógytárakban és jobb szaküzletekben.

Der Dedenburger Fruchtmarkt war gestern außergewöhnlich reichlich dotiert; da rege Kauflust herrschte, zogen die Preise gegen den vorwöchigen Markt an. Es notierten: Weizen 10, Roggen 4, Gerste 6 bis 7'50, Hafer 6 bis 6'50 und Mais 11 Pengö pro Meterzentner.

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde, Dr. Arthur Kovács, verurteilte gestern eine Győr-Raaber Einwohnerin zu 4 Pengö Geldstrafe, weil sie auf dem hiesigen Lebensmittelmarkt mit einer ungeeichten Waage Obst verkaufte. Die Waage wurde beschlagnahmt.

Die Wappenfenster des Komitatsarchivs fertiggestellt. Bekanntlich wurde in einer Generalversammlung des Dedenburger Komitats auf Antrag des Vizepräsidenten Ludwig von Gévausz-Wolff beschlossen, aus der hochherzigen Spende des Oberhausmitgliedes, Großgrundbesitzer Oltó von Rupprecht, die Fenster des Komitatsarchivs mit den Wappen berühmter Persönlichkeiten der Geschichte Ungarns zu schmücken und an den Decken der Räumlichkeiten die Wappen des Komitats und der Fürsten Esterházy anzubringen. Die Wappenmalereien wurden von der Budapestener Firma Franz Kopp bereits fertiggestellt und an den Fenstern angebracht. Wir halten uns eine nähere Beschreibung der Wappenmalereien vom heraldischen Standpunkt in einer unserer nächsten Nummern vor.

Populationsbewegung. Vom 12. bis 26. August wurden in Dedenburger Matrifelamte die Geburten von 15 Knaben und 9 Mädchen, ferner 14 Todesfälle angemeldet. Ehen wurden 14 geschlossen.

Ein entlaufenes blindes Pferd. Bei der städtischen Gewerbebehörde wurde zur Anzeige gebracht, daß auf der Landstraße Dedenburg-Zinkendorf dem Gpör-Kaaber Expeditur Adolf Schwarz ein auf beiden Augen erblindetes Pferd entlaufen ist.

Vom Gerichtshof. Dienstag findet vor dem Straßengericht des hiesigen Gerichtshofes die Hauptverhandlung gegen den 19jährigen Burfchen Koloman Bognár aus Kábcसानaf statt. Der Burfche wurde vor Wochen verhaftet, weil er in der Gemeinde Kábcसानaf das aus Amerika heimgekehrte Mädchen Therese Horváth durch Artthiebe tötete und ausraubte. Bei seinem Verhör gab der Verhaftete an, daß er das Mädchen deshalb ermordete, um für das Kirchweihfest genügend Geld zu haben. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Gerichtshof den Raubmörder zum Tode durch den Strang oder zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

In Mailand fand gestern vor 20.000 Zuschauern das erste Finalspiel im Mitropacup zwischen Ambrosiana und Auktoria statt. Die Italiener siegten mit 2:1.

Realitätenverkehr. Es kauften: Irene Schleicher von Albert Hutter und Gattin das Haus Nr. 17 in der Höfleiner-Gasse um 6200 Pengö; Witwe Samuel Bruckner, geb. Katharina Handler, von Karl Reich und Gattin, geb. Theresie Bauer, eine Große Furt-Wiese im Ausmaße von 382 Quadratklaster um 345'20 Pengö.

Radio-Programm.

Montag, 4. September:

Budapest. 6.45: Gymnastik. — 10: Vorlesungen. — 12.05: Militärkapelle. — 13.20: Radio-Konzert. — 15.30: Für Studenten. — 16: Für Frauen. — 16.45: Nachrichten. — 17: Parlophon-Platten. — 18: Für die Arbeiter. — 18.30: Zigeunerkapelle. — 19.30: Feuilleton. — 20: Vieder. — 21.10: Nachrichten. — 21.30: Opernorchester. — 22.40: Klavierkonzert. — 23.20: Jazzmusik.

Wien. 11.30: Bauerntänze. — 12: Konzert. — 13: J. W. — 13.10: Konzert. — 15.20: Behandlung und Verwertung des Obstes. — 15.30: Romantik des Wurzels. — 15.55: Berühmte Orchester. — 16.35: Jugendstunde. — 17: Brahms und Brudner in der Symphonik. — 17.25: Wir stellen vor! — 18.05: Kunstgeschichte: licher Spaziergang durch Wien. — 18.25: Bücher und Hilfsmittel. — 18.30: Das Credo der Gegenwartskunst. — 19: Zeitfunk. — 19.15: J. W. — 19.25: „Macbeth“, Oper. — In einer Pause: Abendbericht. — 22.15: Tanzmusik.

Dienstag, 5. September:

Budapest. 6.45: Gymnastik. — 10: Vorlesungen und Schallplatten. — 12.05: Salonorchesterkonzert. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 16: Märchenstunde. — 17: Vortrag. — 17.30: Wiener Lieder. — 18.10: Feuilleton. — 18.30: Schallplatten. — 19.30: Vortrag. — 20: Gitarrenkonzert. — 20.30: Europakonzert aus Berlin. — 22: Abendberichte. — Zigeunerkapelle. — 23: Jazzkapelle.

Wien. 11.30: Berühmte Künstler. — 12: Konzert. — 13: J. W. — 13.10: Konzert. — 15.20: Landschaftsphotographie. — 15.35: Aus Operetten. — 16.05: Von der Wiener Herbstmesse. — 16.25: Vom Schreibeitisch eines Priesters. — 16.45: Frauenleben in China. — 17.10: Maria in der deutschen Kunst. — 17.25: Konzertstunde. — 18.05: Arbeit und Wirtschaft im Gebirge. — 18.30: Die religiösen Strömungen in Palästina. — 19: Klavierkonzerte. — 19.40: J. W. — 19.50: Feuilleton. — 20.20: Musik von Franz von Suppé. — 21.45: Abendbericht. — 22: Abendkonzert.

Ernstes Käufer

suchen Häuser, Wirtschaften, Geschäfte und Gründe, Realitätenpresse, Wien 9., Liechtensteinstraße 103.

Kleine Nachrichten.

Anläßlich einer Prozession in Berandah (Britisch-Indien) stürzte eine Tribüne, die offenbar zu stark besetzt war, plötzlich mit furchtbarem Getöse ein, wodurch sechzehn Personen getötet wurden. Die Zahl der Verletzten läßt sich noch nicht genau feststellen.

Laut einer Verordnung der österreichischen Bundesregierung über die Erträge beim Auslandsschuldsfonds müssen alle Verbindlichkeiten, die im Sinne der Devisenordnung auf Sperrkonto bezahlt werden, wenn sie auf Dollar oder auf Pfund lauten, in Zukunft zum Privatclearingkurs umgerechnet erlegt werden. Bei den Verpflichtungen auf andere Währungen tritt dieser Zustand erst mit dem 1. Januar 1934 in Kraft. Diese Verordnung gilt sowohl für die Privatschulden als auch für die Anleihen der Bundesländer, Städte sowie einzelner Industrieunternehmen, wie zum Beispiel Alpine und Newag.

In Metz und anderen Städten Lothringens und des Elsaß fanden Protestversammlungen gegen die Niederlassung deutscher Emigranten statt. Die Regierung wurde aufgefordert, alle Maßnahmen zu treffen, um die Ansiedlung deutscher Emigranten in den drei Grenzdepartements zu verhindern.

In New-York soll eine Exil-Universität gegründet werden, an der vierzehn aus Deutschland ausgewanderte Juristen und Nationalökonomien lehren werden. Sie werden vertraglich verpflichtet, sich jeder politischen Propaganda zu enthalten.

Am nationalsozialistischen Reichsparteitag in Nürnberg verlas der bayerische Staatsminister Adolf Wagner eine Proklamation Adolfs Hitlers. Darin heißt es nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Nationalsozialistischen Partei und ihren Kampf gegen das alte System u. a., in Deutschland habe sich ein Wunder vollzogen. Die nationalsozialistische Revolution habe den Staat des Verrates und des Meineids überwältigt und an seine Stelle wieder ein Reich der Ehre, Treue und Unvergänglichkeit gesetzt.

Unter den zur Lösung gestellten Aufgaben sei die wichtigste die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit. Es sei weder logisch, noch moralisch, noch gerecht, auf die Dauer in einem Volke dem Arbeitstätigen einen Teil der Früchte seines Fleißes wegzunehmen zur Erhaltung der Arbeitsuntätigen, ganz gleich, aus welchen Gründen diese erfolge, sondern es wäre logisch, statt von den Ergebnissen der Arbeit wegzunehmen, diese selbst zu verteilen.

In Chinesisch-Turkestan ist es zwischen christlichen Tunganen und Kirgisenkämpfern zu heftigen Kämpfen gekommen, wobei 150 Personen getötet wurden. Die Kirgisen nahmen die Altstadt von Kaschggar, deren Einwohner in die Neustadt flüchteten. Man befürchtet, daß es zu Massakern und Minderungen kommen wird.

In der Gemeinde Bürg-Rottschach bei Gloggnitz ereignete sich ein gräßlicher Vorfall. Als der 32jährige Leopold Fuchs, der beim Landwirt Johann Beck beschäftigt war, zur Mühle fuhr, rutschte der vollbeladene Ochsenwagen an einer abschüssigen Wegstelle hinab, wodurch die Zugtiere scheu wurden. Ein Ochse versuchte durchzugehen und stieß Fuchs, der neben dem Wagen ging, mit den Hörnern zu Boden. Fuchs erlitt schwere Wunden am Kopf, da das Tier ihm die Hörner tief in den Nacken und die Wangen gerannt hatte; bald darauf ist der Verunfallte im Krankenhaus Neunkirchen gestorben.

Die Ostkarpathen, besonders das Szuzulenland werden in den letzten Wochen von einer wahren Bärenplage heimgesucht. In der Umgebung von Kosmacz hat ein Bär vor den Augen der Hirten am hellen Tag eine Rinderherde überfallen, eine Kuh getötet und in den Wald verschleppt. Beim Dorf Zaporow wurden drei Rinder von Bären zerrissen und verschleppt.

In Windenhausen bei Mattighofen kam der 47jährige Gattwirt Andreas Wallner um Mitternacht von einer Hochzeitsfeier nach Hause und geriet mit seiner Gattin Johanna in einen Wortwechsel. Als ihm die Frau vorwarf, daß er ständig beoffen sei und seinen Kaufsch

lieber außer Haus ausschlafen möge, überfiel ihn ungeheure Wut. Er lief in den Keller, holte sich eine langstielige Gacke und hieb auf seine Gattin ein, die in der Früh von einer Magd im Schlafzimmer blutüberströmt mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden wurde. Wallner stellte sich selbst der Gendarmerie.

In der österr. Gemeinde Planckenstein fand unter dem Vorsitz der Bürgermeisters Franz Dollfuß, eines nahen Verwandten des österr. Bundeskanzlers, eine Werbeversammlung der Vaterländischen Front statt, in der über den Antrag des Ortspfarrers eine Entschließung einstimmig angenommen wurde. In der Entschließung wurde dem allgemeinen Wünsche Ausdruck gegeben, daß der Bundeskanzler veranlassen möge, daß der Leichnam des Kaisers Karl nach Oesterreich gebracht und in der Kapuzinergruft bestattet werde. (Wie aus gutinformierter Quelle bekannt wird, soll während des Katholikentages tatsächlich die Ueberführung der Kaiserleiche zumindest ange-regt werden.)

Unter dem Hudson wird ein neuer großer Tunnel gebaut werden, der die beiden New-Yorker Stadtteile Manhattan und Newjersey miteinander verbinden wird. Das Arbeitsministerium hat einen Kredit von 37 Millionen Dollar für den Bau bewilligt. Die Baukosten werden auf insgesamt 40 Millionen Dollar veranschlagt. 8000 Arbeiter werden für vier Jahre Beschäftigung finden.

Die russischen Flugzeugwerke in Charkow haben ein Riesflugzeug gebaut, das nach seiner endgültigen Einrichtung außer den Räumlichkeiten für die Besatzung, sechzehn Kajüten mit je vier Schlafplätzen oder acht Sitzplätzen haben wird. Die gesamte Fracht wird nicht im Rumpfe sondern in den Tragflächen untergebracht. In der Mitte des Flugzeuges ist eine Kajüte angeordnet, die mit Diwanen, Tischen, einem Büffet usw. ausgestattet ist. Im Innern des Flugzeuges befindet sich ein Korridor, wo die Fluggäste spazieren gehen und das Gelände betrachten können.

Im Dorf Vácsta-Topola brach in der dortigen Walzenmühle ein Brand aus, der in einigen Minuten das ganze Gebäude umfaßte. Trotz der sofort herbeigeholten Hilfe wurde in weniger als einer Stunde die Mühle zur Gänze eingäschert. Außer den Maschinen sind den Flammen auch über 100 Waggon Weizen und mehrere hundert Waggon Weizenmehl zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf rund drei Millionen Dinar geschätzt, erscheint jedoch durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandlegung.

Aus den chinesischen Ueberschwemmungsgebieten von Schantung, Honan und dem Norden der Provinz Kiangsi treffen neue Meldungen ein, die ein Bild über den ungeheuren Umfang der jetzigen Ueberschwemmungskatastrophe geben. Die Flußbäume, die im heurigen Frühjahr nach der großen Ueberschwemmung am Gelben Fluß errichtet worden waren, sind durch die Gewalt der jetzigen Ueberschwemmung glatt weggerissen worden. Der chinesische Flieger Sint-Ung-Kan hat die Provinz Schantung überflogen. Er berichtete nach der Landung, daß mindestens 5000 Orte unter Wasser stehen und von der Außenwelt abgeschnitten sind. Das Ueberschwemmungsgebiet bietet ein trostloses Bild der Verwüstung. Man sieht nur die Dächer der höher gelegenen Häuser aus den Fluten herausragen. Ueber 2.000.000 Menschen sind obdachlos geworden. In der Provinz Honan sind fast eine halbe Million Menschen vom Hungertod bedroht.

Nach einem neuen Dekret des Königs Achmed Zogu soll in allen albanischen Schulen der obligatorische Unterricht der italienischen Sprache eingeführt werden. Nach einem weiteren Dekret haben 80 Prozent der im Auslande studierenden albanischen Jünglinge italienische Hochschulen zu besuchen.

Eigelb läßt sich aufbewahren, wenn man kaltes Wasser darübergießt. Das Wasser vermischt sich nicht mit dem Eigelb. Der Dotter ist so lange frisch, solange er nicht zerrint.

Chefredakteur: Arpad Förl. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: János A. Schiller.

Burgenland-Nachrichten

Vor kurzem wurde der 65jährige Ziegeleiarbeiter Karl Pinter in Oberbüchen beim Erdgraben ver-schüttet, wodurch er einen Bruch des rechten Oberschenfels erlitt. Pinter wurde ins Oberwarther Spital gebracht. — Unlängst fand in St. Michael die feierliche Einweihung der neuerrichteten Kirche durch Kardinal-Erzbischof Doktor Theodor Inniker statt. — Dieser Tage wurde der in Untersiebenbrunn ansässige 52jährige Landwirt Johann Rika von einer ausschlagenden Kuh am Untersießer schwer verletzt. — Vor kurzem geriet bei Stegersbach das Personenauto des Autounternehmers Ernst Weise in Brand. Die Insassen konnten sich noch rechtzeitig retten. Das Auto brannte vollkommen nieder. Die Ursache soll in einem Brand des Vergasers liegen. — In Poppendorf geriet dem 27jährigen landwirtschaftlichen Arbeiter Johann Jandl beim Getreidedrechen Staub in das linke Auge, welches sich derart entzündete, daß er in das Oberwarther Spital gebracht werden mußte. — In Wien ist der aus Schläinina gebürtige Bäckerlehrling Franz Koller während des Badens in der Donau ertrunken.



Guter Weißwein
Michael Stippinger, Schlippergasse 53

Guter Weißwein
und
Guter Rotwein
Katharina Moderer, Hintergasse 12

Guter Rotwein
Andreas Raßner, Kreuzbergzelle 7

Guter Weiser-Weißwein
Ludwig Zügn, Wolfstrasse 7

Guter Rotwein
Karl Fiedler, Schlippergasse 25

Guter Rotwein
vitéz Michael Mezösi bei Bwe F. Graf, Kleinegasse 17

Guter Weißwein
und
Guter Rotwein
Bwe Johann Schaden, Fischergasse 19

Guter Rotwein
Bwe Ludwig Zügn, Neustiftgasse 36

Guter Rotwein
Karl May, Esóronfalvintca 5 (Kurubenberg)

Prima Rotwein
Josef Rohmanel, Brudgasse 82

Guter Weißwein
Samuel Fuchs, Zeilmühlgasse 11

Prima Rotwein
Ludwig Handler, Sandgrube 19

Guter Rotwein
Johann Köppel, Wieden 21

Guter Rotwein
Samuel Hohlweg, Alter Kornmarkt 42